

Ersteinstägig, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 8.
Halbjährig . . . 10 " — "
Vierteljährig . . . 5 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Germanstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Verkauf
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fernere bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalk, M. Dukes Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, E. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Klentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmelzergasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 252. Germanstadt, Sonntag den 30. October 1904. 120. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung
auf die
„Germanstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.
Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:
In loco: Für den Monat November 2 Kr. 70 H.
Mit Postzusendung: 2 Kr. 40 H.

Kirchliche Angelegenheiten.
Fast schien es, als wären für einige Zeit in Vergessenheit gerathen die kirchlichen Angelegenheiten, deren definitive Regelung in Ungarn mit großem Eifer und sichtlich Begeisterung in Angriff genommen wurde.

Doch war die Sache nicht eingesargt, sie schlief nur.
Minister-Präsident Graf Tisza rüttelte sie in einer Antrittsrede aus dem Schlafe und reichte sie der Gruppe der zu lösenden Regierungsaufgaben an. Selbstredend sind wir in Folge der obstructionistischen Unthätigkeit des Abgeordnetenhauses noch weit von der Erledigung dieser Angelegenheiten.

Der Gedankengang war einfach folgender: Wenn schon die Gemeinamkeit mit der staatlichen Macht auf dem Gebiete der Ehe und der Matrikel aufgehört hat, so solle der Kirche ihr Selbstverfügungsrecht zurückgegeben werden, um durch eine bleibende Organisation gegen die Atrocitäten der Staatsgewalt geschützt zu sein.

will. Weiß sie übrigens doch selbst nicht, was sie eigentlich will und wie weit sie gehen soll. Bald hegt sie, bald beschwichtigt sie ihre Anhänger. Werden doch in ihrer eigenen Mitte Stimmen laut, daß die Revision der kirchenpolitischen Gesetze aus dem Partei-Programme ausgeschalten sei.

Die auf die Regelung der Bezüge der Seelsorger abzielende Action hat bereits practischen Erfolg gezeitigt. Der überwiegende schwerste Theil der Arbeit ist fertig. Die Landes-Central-Congrua-Commission hat nach jahrelanger, ununterbrochener, eifriger Thätigkeit sowohl die erforderliche Ergänzung der Bezüge der Seelsorger, wie auch das reine Einkommen der größeren Dotationen festgestellt.

Gesekentwurf
betreffend die Abänderung des vom öffentlichen Volksschul-Unterrichte handelnden G.-A. XXXVIII: 1868 und des von den Volksschulbehörden handelnden G.-A. XXVIII: 1876.

Die Dotirung der communalen und confessionellen Lehrer und das durch den Staat zu übende Disciplinarrecht.
§. 50. Wurde der Lehrer aus den im §. 49 angeführten Gründen seiner Stelle enthoben, so ernannt auf die derart vacant gewordene Stelle auch an die nichtstaatliche Schule der Minister für Cultus und Unterricht, ohne den Schulerhalter weiter anzuhören, den Lehrer zu Lasten des Unterrichts-Portefeuilles, hinsichtlich der durch die Confessionen erhaltenen Volksschulen jedoch mit der Einschränkung, daß der zu ernennende Lehrer jener Confession angehören muß, deren Charakter die Schule trägt.

Feuilleton.

Drei Schwestern.
Roman von C. v. Serfepich.
(16. Fortsetzung.)

„Schlimm, Comtesse, sehr schlimm. Wie wird der Vater bei seinem bekannten Stolz das aufnehmen?“ fragte der Oberst.
„O, ich fürchte, er stößt sie aus dem Hause! Mama aber wird nichts thun, ihn zu belästigen, im Gegentheil, sie wird schüren, so viel sie kann. Und ich selbst werde nichts dagegen können, werde unthätig zusehen müssen, wie man die einzige Schwester verbannt. O, ich sterbe noch vor Angst, und mit dieser Qual im Herzen soll ich heute fröhlich sein!“ erwiderte Bertha.

Der Oberst hatte sie aufmerksam betrachtet; er sah nicht ohne Genugthuung, daß Bertha's Entscheidung zu seinen Gunsten ausfallen würde.
„Draußen hörte man die ersten Wagen. Bertha fuhr auf. Ihr Blick traf den fest auf sie gerichteten Blick Odenburg's und ein liebliches Erröthen überhauchte ihr Gesicht mit einem Rosenkimmer.
Odenburg hielt ihr die Hand hin. „Nun, Bertha, darfst du hoffen?“

weist er dies vor dem Verwaltungs-Ausschusse nach, so transferirt der Minister für Cultus und Unterricht auf Grund des Gutachtens des Verwaltungs-Ausschusses den staatlichen Lehrer von dieser Schule.
§. 51. Eine nichtstaatliche Schule, deren Lehrer aus den im §. 49 angeführten Gründen bereits zweimal ihrer Stelle entbunden wurde, hebt der Minister für Cultus und Unterricht auf und kann er an deren Stelle eine staatliche Schule errichten.

Der Minister für Cultus und Unterricht kann gleichzeitig mit der an die confessionelle Behörde gerichteten Aufforderung hinsichtlich der Einleitung des Disciplinarverfahrens oder wann immer im Laufe des Verfahrens die Ausfolgung der staatlichen Unterstützung suspendiren und diese dem Lehrer im Ganzen oder theilweise entziehen.

gehe. Bis dahin hatte allein das Gefühl des Glücks, von Hilmer geliebt zu sein, die Oberhand behalten.
Nach Aufhebung der Tafel begab sich Herr von Odenburg mit Graf Warren zum Whist in's Spielzimmer. Doch litt es ihn nicht lange dort, er wandte sich dem Saal wieder zu, in welchem die junge Welt in buntem Kreise sich drehte. Sein Auge suchte Bertha, ohne sie unter den Tanzenden entdecken zu können. Endlich erblickte er sie. Sie stand bei ihrer Mutter, die ihr über irgend etwas Vorwürfe zu machen schien, denn plötzlich sah er sie dunkelroth werden. Ihm wollte es siedend heiß zum Herzen und er trat zu der Gräfin, sie in eine Unterhaltung zu ziehen und Bertha zu erlösen. Ein dankbarer Blick der Letzteren lohnte ihm dafür.

Budapest. Classenlotterie
wünscht,
bestreichen.

dem königlichen Steueramte auf den Namen des betreffenden Lehrers flüchtig zu machen, welches Amt sie dem Lehrer in vierteljährigen antici-

pativen Raten auf seine durch den königlichen Schulinspector vidiirte Duitung ausfolgt.

Der königliche Schulinspector kann nur jene Duitung vidiiriren, auf welcher der zuständige Schulfuhr die factische Wirksamkeit des Lehrers amtlich bestätigt.

§. 56. Jeder bei einer Elementar-Volksschule welchen Charakters immer zum ersten Male angestellte ordentliche Lehrer hat vor dem königlichen Schulinspector seine ungarische Staatsbürgerschaft nachzuweisen, ferner hat er vor seiner zuständigen Schulbehörde einen Eid zu leisten, welcher Eid auch das Folgende enthalten muß:

„Ich R. N., an die Elementar-Volksschule in . . . . . gewählter (ernannter) öffentlicher Lehrer, schwöre bei dem lebenden Gott, daß ich Seiner Majestät, meinem apostolischen König, dem ungarischen Vaterlande und dessen sanctionirten Gesetzen unerschütterliche und unwandelbare Treue entgegenbringe, die Verordnungen der väterländischen höchsten und höheren Behörden und die mit meinem Amte verbundenen Pflichten stets gewissenhaft, treu und pünktlich erfüllen werde. So wahr mir Gott helfe!“

Der Lehrer kann in das Landes-Lehrer-Pensionsinstitut nur nach dem Nachweis, daß er diesen Schwur abgelegt hat, aufgenommen werden.

Der Schulinspector kann die erste Duitung über die zur Ergänzung des Lehrergehaltes bewilligte staatliche Unterstützung nur dann vidiiriren, wenn der Lehrer vor ihm urkundlich nachweist, daß er den Eid abgelegt hat.

§. 57. In dem Falle, wenn eine bei einer Volksschule welchen Charakters immer angestellte Lehrerin oder eine bei einer Kleinkinderbewahranstalt welchen Charakters immer angestellte Kleinkinderbewahrin sich an einen andern Ort verheiratet, so gilt dies, als hätte sie auf ihre Stelle resignirt.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 29. October.

Minister-Präsident Graf Stefan Tisza wurde am 27. d. Nachmittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Vorher war Ackerbauminister Béla Tallian in allerhöchster Audienz erschienen, um über die in Folge der Futtermoth und des Nothstandes getroffenen Maßnahmen Bericht zu erstatten.

Wie verlautet, wird sich Minister-Präsident Graf Tisza am 2. November nach Wien begeben, um der für den 3. November anberaumten feierlichen Schlüsselübergabe bei der neuen Consularakademie anzuwohnen. Unter solchen Umständen wird der Minister-Präsident seinen Antrag in Betreff der Entsendung eines Ausschusses zur Revision der Hausordnung nicht am 3., sondern voraussichtlich erst am 5. November motiviren.

In der gestrigen Abgeordnetenhaus-Sitzung legte Finanzminister Lulacs den Voranschlag für 1905 vor. An Gesamtausgaben sind präliminirt 1237.8 Millionen Kronen gegenüber den Ausgaben des Jahres 1904 von 1190.1; an Gesamteinnahmen 1238 Millionen gegenüber den Einnahmen von 1904 1190.6 Millionen Kronen. Es bleibt somit ein Ueberschuß von 198.411 Kr. gegenüber dem heurigen Ueberschuß von 526.930 Kronen. Bedeutendere Posten des Mehraufwandes sind: 86.7 Millionen für das Heer und die Marine, 22.06 Millionen für die Gehaltssteigerung der Staatsbeamten; ordentliche Ausgaben für das Schulwesen: 6.7 Millionen. Unter den Einnahmen sind höher veranschlagt die directen Steuern mit 4.6 Millionen, der Consumsteuern mit 2.3 Millionen, des Tabakmonopols mit 2.6 Millionen, der Rechtsgebühren mit 7.3 Millionen, der Staatsbahnlinie mit 5.5 Millionen und des Post- und Telegraphen-Gesäfts.

Aus Fogaras wird vom 27. d. geschrieben: Der Abgeordnete der Stadt Fogaras Koloman Mikshath ist gestern hier eingetroffen und wurde im Bahnhofs feierlich empfangen. Mittags gab der Obergespan zu Ehren des Abgeordneten ein Diner. Abends beim Banquet äußerte sich Mikshath über die politische Lage und über die Leiden des Landes; er bemerkte, daß es leicht sei, die Krankheiten, insbesondere die Krankheiten unserer öffentlichen Angelegenheiten zu erkennen, aber schwer zu heilen. Der Redner kleidete seine ersten Ausführungen in humoristisches Gewand und erzielte damit bei seinem Auditorium wiederholt stürmische Beifälle. Der interessanteste Theil seiner Ausführungen betraf fogarater Localangelegenheiten. So konnte er melden, daß die partielle Regulirung des Dlt beschlossene Sache ist; gleichzeitig überreichte er dem Director Géza Friedrick das ministerielle Decret betreffend seine Ernennung zum Ministerial-Commissär für die Altregulirung.

Die Mitglieder des englischen Cabinets sind aufgefordert worden, sich bereit zu halten für den Fall, daß ein Cabinetrath notwendig werden sollte, was zweifellos der Fall sein wird, bevor die Regierung endgiltige Schritte in der Frage der englisch-russischen Verhandlungen unternimmt. Während Marquis of Lansdowne und Graf Bendorff in der Wohnung des Ersteren eine Besprechung hatten, sprach der französische Botschafter dortselbst vor. Dem Vernehmen nach wurde der Cabinetrath auf den 28. d. Mittags einberufen.

Die englische Escadre erhielt den Befehl, eiligt die griechischen Gewässer zu verlassen. — Das englische Geschwader machte am 27. d. bei Gibraltar geschickter. — Das amerikanische Pacific- und das atlantische Geschwader wurden zum Geleitz klar gestellt.

Der Minister Lansdowne erklärte, er theile die pessimistische Auffassung betreffs des Conflicts mit Rußland nicht. Obgleich keine Zeitgrenze gestellt werden könne, werde eine befriedigende Regelung erreicht, ehe die russische Flotte einen gewissen Punkt ihrer Fahrt erreiche. Der russische Angriff auf die norwegischen Dampfer gilt als Bestätigung dafür, daß der russische Angriff auf die englischen Fischer improvisirt war.

Der Generalstab veröffentlicht Telegramme des Admirals Roßkoff, wonach der Zwischenfall in der Nordsee durch zwei Torpedoboote hervorgerufen worden sei, die unter dem Schutze der Dunkelheit auf die an der Spitze des Geschwaders fahrenden Kriegsschiffe einen Angriff machen wollten.

Nachrichten aus Sophia zufolge würden die Macedonier bei der Ankunft König Peter's in Sophia Demonstrationen planen. Die Belgrader Journale fordern in Folge dessen die Verschlebung der Reise. Die Auffassung der Sophioter Presse, daß die Reise des Königs Peter die Reihenfolge der Rundsahrt an die europäischen Höfe eröffnet, erregt jetzt Verstimmung, da man in serbischen amtlichen Kreisen diesen Besuch als Gegenwille des Belusches des Fürsten Ferdinand in Ruß anstieht. Man erwartet eine in diesem Sinne gefasste Erklärung in der amtlichen Zeitung in Sophia, widrigenfalls diese Mißverständnisse nach allgemeiner Auffassung zu einer Trübung des Verhältnisses beider Staaten führen würden.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. October.

— (Ernennungen.) Seine Majestät der König hat über Vortrag des kön. ung. Justizministers den Bistritzer Gerichtshof-Richter Dr. Béla Bobolka zum Richter bei der Szegediner, den Großkiskindzer Gerichtshof-Richter Julius Keczger zum Richter bei der Marosvásarhelyer 1. Gerichtstafel ernannt.

(Von der Honvéd.) Seine Majestät der König hat angeordnet, daß dem Rittmeister I. Classe Josef Terey, des Marosvásarhelyer 9. Honvéd-Husaren-Regiments und dem Hauptmann I. Classe Ludwig Karatonyi des Klausenburger 21. Honvéd-Infanterie-Regiments als Anerkennung ihrer besonders eifrigen Truppen-Dienstleistung und dem Regimentsärzte I. Classe Dr. Ludwig Köblös des Klausenburger 21. Honvéd-Infanterie-Regiments als Anerkennung seiner vieljährigen besonders eifrigen und erprießlichen ärztlichen Dienstleistung die allerhöchste Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

ferner hat Seine Majestät der König aus gleichem Anlasse dem Regiments-Arzt Dr. Aurel Sinkovits des Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiments das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — (Habilitation.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat die an der Klausenburger Universität erfolgte Habilitation der Ärzte Dr. Desider Bekörömi und Dr. Emerich Hevesi zu Universitäts-Privatdocenten bestätigt.

(Veretzung.) Der k. ung. Justizminister hat den Vizenotar Gabriel Lötai vom Reichsrichter zum Nihilbächer kön. Bezirksgerichte veretzt. — (Matrikelwesen.) Der mit der Leitung des k. ung. Ministeriums des Inneren betraute k. ung. Minister-Präsident hat im Hermannstädter Comitai für den Poplataer Matrikelbezirk den Hilfsnotar Nicolaus Fleisch, mit auf die Führung der Geburts- und Sterbefälle-Matrikel beschränktem Wirkungskreise, zum Matrikelführer-Stellvertreter ernannt.

(Die Klausenburger Advocatenkammer) verlaubt, daß sie den Rechtsanwalt Dr. Michael Frenkel, mit dem Sitze in Szamos-Ljoar, in das Verzeichniß der Anwälte aufgenommen hat.

(Ansiedelung der Wander-Zigeuner.) Der Minister des Inneren hat im Interesse der Ansiedelung der Wander-Zigeuner im Comitai Bihari-Torna einen interessanten Versuch gemacht. Auf Vorschlag des Vicegepans hat der Minister gestattet, vierzehn Zigeuner-Familien im Szikhoer Kreise versuchsweise anzusiedeln; zu diesem Zwecke hat er für den Bau von Häuschen für die einzelnen Familien je 300, insgesammt 4200 Kronen vorschussweise angewiesen, mit dem Bemerken, daß dieser Betrag in einer vom Comitai festzustellenden Weise von den einzelnen Familien eingehoben und dem Ministerium vergütet werden soll. Die Zigeuner-Familien haben sich mit der Ansiedelung einverstanden erklärt und den Ober-Schlichter erlucht, ihre Kinder ein Handwerk lernen zu lassen. Die Familien wurden in von einander entfernt liegenden Ortschaften angesiedelt. Die Gemeinden haben die Hausstellen unentgeltlich überlassen.

(Der Theater-Ranzlei.) Sonntag den 30. d. kommt als erste Operetten-Vorstellung „Frühlingsluft“ zur Aufführung. Hierbei werden wir Gelegenheit haben, das heurige Operetten-Perional kennen zu lernen. Außer Herrn Redl, der die Vorstellung in Scene setzt, sind noch die Damen Frau Camilla Richter, Fel. Gusti Richter, Fel. Schwarz, Fel. Sellhofer und Fel. Zinienhofer, sowie die Herren Lehner, Hofmann, Strehl und Stärk in den Hauptrollen beschäftigt.

Für Montag den 31. d. ist eine Schauspiel-Novität, und zwar das Sensationsstück „Professor Berger“ von Hans Eschelbach angelegt. Das Stück, welches von Herrn Olmar insceniirt wird, hatte in Deutschland einen starken Erfolg und wird hier von den Damen Frau Richter und Fel. Bruchkewska, sowie von den Herren Günther, Olmar und Redl in den Hauptrollen dargestellt.

(Conservatoriums-Concert.) Hermann Kirchner's Conservatorium veranstaltet am Samstag den 12. November, Abends 7/8 Uhr, in Kirchner's „Unicum“ sein I. Concert. Das Reinerträgniß wird zur Errichtung von Freistellen für talentvolle, unbemittelte Schüler verwendet. Zwischen dem 1. und 2. Theile des Programms hält Musikdirector Kirchner einen kurzen musikhistorischen Vortrag über „Franz Schubert's Leben und Werke“. — Näheres wird noch mitgetheilt werden.

(Das Reichsbegängniß) des am 26. d. M. hier verstorbenen mehrjährigen Cassiers der Hermannstädter Bezirks-Krankencassa Ernst Schütz fand gestern Nachmittags aus der Kapelle auf dem evang. Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Directionsrath der Krankencassa war corporativ an der Bahre seines verdienstvollen Cassiers erschienen und gab ihm das ehrende Geleite bis zum Grabe. — Die Erinnerung an Ernst Schütz wird Allen, die ihn näher kannten, immer eine angenehme sein und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

(Römianische Dilettanten-Wohlthätigkeits-Vorstellung) Der Hermannstädter römianische Arbeiter-Fortbildungs-Verein, der, unter der zielbewußten Leitung des rastlos thätigen Herrn Victor Ladorjan, bei seinem jedesmaligen Auftreten vor der Öffentlichkeit erfreuliche Proben seines rüstigen Fortschreitens bietet, brachte gestern im Stadttheater das von L. B. Pacajan in's Römianische überlegte, wohlbekannte Raupach'sche Allerzelen-Stück „Der Müller und sein Kind“ zur Aufführung. Der Ertrag war für die Armen bestimmt. Das Haus war zwar nicht ausverkauft, doch immerhin gut besetzt, so daß der angestrebte wohlthätige Zweck allenfalls eine erwünschte Förderung erfahren wird. Die Besetzung war theilweise eine andere, als vor zwei Jahren. Die Damen Elena Grindean (des Müllers Tochter), Elena Crisjan (des Müllers Schwester), Paraschiva Dumitru (Witwe) und Elena Ulenic (Frau des Wirtbes), die Herren Georg Poponea (Müller), Dumitru Agente (Sohn der Witwe), Lorenz Bolzar (Landmann), Johann Amberus (Schlosser), Nicolaus Soica (Wirth) und Georg Trifan (Totengräber) zeichneten sich durch vollkommene Veberrichtung ihrer Rollen aus und sicherten durch tadelloses Zusammenpiel den Erfolg, wofür sie wiederholten Beifall und Hervorrufe ernteten. Wohlthuend und angenehm wirkte, daß — dank der vorzüglichen Vereinarbeitung — die Stimme des Souffleurs auch kein einziges Mal störend einzugreifen hatte.

(Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 30. d. M. findet im großen Saale von Kirchner's „Unicum“ ein Concert der Zweier-Regiments-Musik statt. — Anfang 7/8 Uhr Abends. — Entrée à Person 50 Heller. — Programm: 1. Ouverture zur Oper „Rita“ von Doppler. 2. „Rosenhochzeit“, Walzer aus der Operette „Frühlingsluft“ von Reiterer-Strauß. 3. Phantastie aus der Oper „Traviata“ von Verdi. 4. a) „Zwischenactmusik“, b) „Pfeifvolka“ aus der Operette „Die Millionenbraut“ von H. Berté. 5. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner. 6. Phantastie aus der Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti. 7. „Müller-Gongreß“, Potpourri von Jochlo. 8. „Mein Traum“, Walzer von Waldteufel. 9. „Die Schmiede zu Oretna-Green“, Tongemälde von F. v. Blon. 10. „Fare well!“ Galopp von Strauß.

(Todesfall.) Frau Julie Bonfert geb. Kasper, Pottliers-Gattin, ist heute im 47. Lebensjahre hier gestorben. Das Begräbniß findet Montag den 31. d. Nachmittags statt.

(Verschiedenes.) Der Tagelöhner Johann Czifra wettete am 20. d. in einem Gasthause in Kelenfeld mit einem Kameraden, daß er einen Viertel Liter Rum auf einen Zug trinken werde. Czifra gewann die Wette. Am nächsten Tage aber wurde er von dem Polizeiwachmann Alexander Sittai in einem Graben längs der Berecsnyutza in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Czifra wurde in's Röchus-Spital aufgenommen, wo er 24 Stunden später, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied. Die polizeiliche Obduction des Leichnams ergab als Todesursache Alkohol-Vergiftung. Da jedoch an der Leiche auch Merkmale äußerer Gewalt ersichtlich sind, wird eine

gerichtärztliche Secirung des Leichnams vorgenommen werden. — Die Agrarblätter melden, kam es gelegentlich der Vorstellung in einem Neu-Grabislaer Chantant-Vocal zwischen dem Gabel-Officiersstellvertreter Döry und dem Handels-Angestellten Julius Ruffiz zu einem Wechsel. Döry zog den Säbel und veretzte Ruffiz zwei Hiebe über den Kopf, so daß Ruffiz blutüberströmt zusammenstürzte. Als er noch auf dem Boden lag, wurde er von Döry und zwei Officieren mißhandelt. Der Director wurde schwer verundet in's Krankenhaus gebracht. — Der Director der Stuttgarter Zuderfabrik, Commerzienrath Alois Schmiedling, stürzte auf den Rieselsteinen in eine Grube und ertrank.

(Gestohlene Postsendung.) Bei der Budapester Post-Direction erregt ein Vorfall, der noch der Aufklärung harzt, nicht geringes Aufsehen: es wurde ein recommandirter Brief, der Werthe in der Höhe von 12.000 Kronen enthielt, von einer bisher unbekanntem Person dem mit der Einhäudigung des Briefes betrauten Postboten entwendet. Der Brief war von der Wiener Firma A. Liebmann und wendete. Der Brief war von der Budapester Hof-Juwelier A. Bachrach (Vogelgange Nr. 4) adressirt; das Couvert enthielt sechs Paar Brillant-Ohrgehänge zu je 2000 Kronen, doch war auf dem Couvert weder der Inhalt, noch der Werth ersichtlich gemacht, sondern der Brief war einfach als recommandirtes Schreiben in Wien aufgegeben worden. Höchst wahrscheinlich war jedoch die Sendung, dem in kaufmännischen Kreisen herrschenden Mißverständnis, zum vollen Werthe verpackt gewesen. Der Brief traf am 25. d. in Budapest ein und wurde behufs Zustellung an den Adressaten dem Postboten Michael Kapatic übergeben. Dieser zählt zu den ältesten Geld-Briefträgern der Budapester Post-Direction und erweist sich bei seinen Vorgelegen des vollsten Vertrauens. — Der Polizei sind die Diebe des Briefes bereits bekannt.

(Aus Prah und Fern.) In der Torontoer Gemeinde Gjoa stieß man bei den jetzt vorgenommenen Grabungen auf interessante prähistorische Funde. Dieselben stammen scheinbar noch aus der Zeit Attila's. Die Archäologische Gesellschaft hat den Archäologen Eugen Gubicza nach Gjoa entsendet, um dort auf einem größeren Gebiete Grabungen vornehmen zu lassen. — Aus Wien wird vom 27. d. berichtet: Das Civil-Landesgericht fällt heute ein interessantes Urtheil. Das Theater an der Wien hatte eine Operette „Prinz Leichtsinn“ von August Stoll zur Aufführung für diese Saison angenommen. Die Directoren Karczag und Wallner erklärten jedoch, die Operette sei in ihrer derzeitigen Gestalt nicht aufführbar. Nach eingehender Klage hat das Gericht erkannt, daß die Directoren schuldig seien, die Operette innerhalb der vertragsmäßigen Frist und in der vereinbarten Weise binnen 14 Tagen nach Rechtskraft des Urtheils bei sonstiger Execution aufzuführen zu lassen. Die ältesten Theaterleute erinnern sich nicht, jemals der zwangsweisen Aufführung eines Theaterstücks beigegeben zu haben. — Aus Hamburg wird berichtet: Am 26. d. Abends wurde der Pastor Körner das Opfer eines Raubmordversuches. Ein stellenloser Bücher-reisender Namens Hiermann hat ihn um fünf Mark Unterstützung. Da er nur eine Mark erhielt, kehrte er zurück und schlug den am Schreibtische sitzenden Geistlichen hinterücks mit einem Eisenstücke nieder. Der Pastor erhielt drei schwere Kopfwunden, sein Zustand ist lebensgefährlich. Der Thäter wurde verhaftet.

(Die Verlassenschaft Feridun Bey's.) Bekanntlich hat der vor Jahren verstorbene Generalconsul in Budapest Feridun Bey der Ungarischen Wissenschaften ein bedeutendes Legat — 500.000 Kr. — vermacht, damit aus diesem Fond Stipendien für in Budapest studirende türkische Junglinge creirt werden. Dieses Testament wurde jedoch von den Verwandten Feridun Bey's angefochten. Seither sind zwischen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und den türkischen Verwandten des verstorbenen Generalconsuls eingehende Verhandlungen gepflogen worden, bis nun endlich vor Kurzem ein gültiger Ausgleich zu Stande gekommen ist. Hiernach erklärt sich die Ungarische Akademie der Wissenschaften durch Ueberlassung eines Betrages von 214.439 Kr. aus dem Nachlasse Feridun Bey's vollkommen befriedigt, entjagt allen weiteren Ansprüchen und willigt in die Ueberantwortung des Vermögens des Testators an die Verwandten ein, mit Ausnahme der obigen, bei dem Ungarischen Bodencredit-Institute erliegenden 214.439 Kr. Von den Zinsen dieses Capitals wird die Ungarische Akademie der Wissenschaften vorerst nur 3200 jährlich verausgaben, und zwar zur Dotirung türkisch-ungarischer literarischer Studien und Werke, während der Rest des Zinsbetrages insolange capitalisirt werden soll, bis der Wille des Testators durch Vorhandensein bezugberechtigter türkischer Studenten realisirbar sein wird.

(Entführung.) Vom 27. d. meldet man aus Wien: Der verheiratete 26-jährige Beamte der städtischen Gaswerke E. Hampejs entführte die 18-jährige Tochter der Fuderbäckers-Gattin Agnes S., Fräulein Helene S., die 4800 Kr. aus dem elterlichen Hause mitnahm. Auf Requisition der Wiener Polizei wurde das Paar in Bremen angehalten. Helene S. wurde ihrer Mutter überstellt, gegen Hampejs wurde die Anzeige erstattet.

(Großer Brand in Hamburg.) Aus Hamburg wird vom 27. d. M. berichtet: Vormittags brach auf einem Grundstücke der Vacuum Oil Company am Louisenweg am Worsfelde ein Feuer aus, das sich schnell ausbreitete, den dort vorbeiziehenden Canal überbrang, die Lagerräume der Betriebswerkstätte der Produktionsgenossenschaft an der Wendenstraße und die hier befindlichen Petroleumlager ergriff. Das Feuer dauerte Mittag noch an. Man schätzt, daß etwa 3000 Tonnen verbrannt sind. Sämmtliche hiesigen Feuerwehren sind auf der Brandstätte thätig. Das Feuer ist vermuthlich auf eine Brandstiftung zurückzuführen.

(Daß einem Nimrod die Jagd gepfändet) wird, ist ein Fall, der nicht alle Tage vorkommen dürfte. In Mörz bei Belgiz hatte, nach den „Berl. Neuest. Nachr.“, im August ein Berliner Herr die Jagd für 1050 Mark gepachtet. Er gerieth aber in Zahlungsschwierigkeiten, so daß der Gerichtsvollzieher zuletzt bei ihm ein- und ausging und bald kein Pfandobject mehr hatte. Er legte zu guter Letzt Arrest auf die Mörzer Jagd und theilte dem Schulzenamt mit, daß der bisherige Pächter nicht mehr berechtigt sei, zu jagen, da die Jagd gepfändet worden sei.

(Liebestragödie.) Aus Rom wird vom 26. d. gemeldet: Im Hause des ersten Secretärs der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Quirinal ereignete sich eine Liebestragödie unter der Dienerschaft. Ueber die Zurückweilung seiner Liebesanträge seitens des Stubenmädchens Antonie Michèle aufgebracht, verjüchte der Kammerdiener Schloffer dieses zu tödten, indem er den Hahn der Gasleitung über die Nacht offen ließ. Das Mädchen bemerkte es und rettete sich. Am folgenden Tage kam Schloffer, benaßnet mit Revolver und Jagdgewehr seines Herrn, und drohte, das Mädchen zu tödten. Es entspann sich ein Handgemenge und die ganze Dienerschaft lief zusammen. Der Kammerdiener floh dann in das Badezimmer, wo er sich einsperrete und einen Selbstmord verübte. Er wurde gefunden — mit einer Vorhangschnur um den Hals und mit durch einen Gewehrschuß zerstückertem Schädel.

(Der Schlußact eines Mailänder Ehebrams) spielte sich vor dem Gesandnoren der lombardischen Hauptstadt ab, vor denen sich der Möbelhändler Sormani wegen Gattenmordes und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatte. Sormani, der heute 36 Jahre alt ist, hatte vor zehn Jahren die 16-jährige Plätterin Maria Sebastiani, ein ausfallend hübsches Mädchen, geheiratet, die ihm im Verlauf der Ehe vier Kinder schenkte. Niemand hätte geglaubt, daß die junge Frau ihren Gatten verrathen könnte, aber dieser war — gegen alle Gewohnheit — der Erste, der den Treubruch entdeckte und unverzüglich

Rache  
Sormani  
Diebstahl  
in Abt  
wurde  
anverwe  
tween d  
so lang  
den Ge  
der Pa  
den Ge  
er im  
seine B  
Grenze  
Tage a  
da sie  
unbebe  
hinter  
wir ab  
diese  
rufen  
womit  
wurden  
der Fam  
bis zum  
werden  
seines  
Folge  
wird ge  
Staate  
Emil  
frage  
beantw  
damit  
Ländern  
hören.  
findung  
ganz  
eines  
schreib  
die Pate  
General  
Danach  
weist  
heißt  
mit ihr  
russisch  
darauf,  
konnte  
zwischen  
hervor  
das  
schließl  
wurde  
getödet  
immer  
Abnung  
trat ein  
Americ  
„Ihre  
mehr  
samme  
Mitleide  
denen  
erreich  
M.-3.  
Zu  
führung  
Kenntni  
1. N  
Nagyze  
I. Janu  
1. Alter  
sowie  
borenen  
hiesigen  
nicht  
find, sic  
Monats  
Reinats  
Zeichn  
tag hier  
E. Jek  
ihre Ang  
selben  
20 Tage  
2. E  
erkenn  
gefes  
füllung  
und Fe  
ipatens  
Stellungs  
3. d  
zur Stell  
bezirke  
hierher  
suche im  
gewie  
tigen  
berpflicht  
4. d  
nicht nach  
1884, 18  
haften  
der Zeit  
mittags  
der oben  
nannten  
Document



Rache übte. In den ersten Tagen des Jahres erschien in der Wohnung Sormani's der Geheimpolizist Ajzolino, um wegen eines Fahrrad-Diebstahls Erkundigungen einzuziehen, und händelte mit der jungen Frau in Abwesenheit des Gatten an. Das Verhältnis zwischen den Weiden wurde allmählich so innig, daß ihm die junge Frau den Haus Schlüssel anvertraute und Ajzolino sich pünktlich zum Schächerstübchen einstellte, wenn der gestrenge Gatte am Stammtisch in der Kneipe saß. Das ging so lange, bis Sormani eines Tages früher nachhause lehrte, das Mädchen in flagranti überraschte, seine Frau mit einem Revolver todschußig und den Geheimpolizisten schwer verwundete. Sormani stellte sich darauf der Polizei und hatte sich nach sechsmonatlicher Unterdrückung vor den Geschwornen zu verantworten, die ihn einstimmig freisprachen, da er im Augenblick der That sich in einer Aufregung befunden habe, die seine Verantwortlichkeit ausschloß.

— (Der Spigen Schmuggel) blüht an der französisch-belgischen Grenze mehr wie je. Aus einem Schnellzuge von Brüssel stiegen dieser Tage an der Station Geleques zwei vornehm gekleidete Herren aus, die, da sie kein Gepäck bei sich führten, von den französischen Grenzbeamten unbehelligt gelassen wurden. Als die Weiden jedoch die Zollabfertigung hinter sich hatten, ließ einer von ihnen die Worte fallen: „Die haben wir aber gemeldet!“ Zufällig hatte ein Zollner von seinem Fenster aus diese Aeußerung gehört, und als darauf die beiden Reisenden zurückgefragt wurden, fand man bei ihnen für 40.000 Francs belgische Spigen, womit sie vom Hals bis zu den Füßen umwickelt waren. Die Schmuggler wurden in das Gefängnis nach Aveues gebracht.

— (Kräftige, gesunde Kinder) zu erziehen, ist das Ideal der Familie und Gesellschaft. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Kinder bis zum Abschluß der Entwicklungs-Periode mit Lebertran genährt werden. Vorzüglich eignet sich hierfür vermöge seiner Verchuligkeit und seines angenehmen Geschmacks der Joltan'sche Lebertran. Preis per Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

— (Die neuen Accumulatoren Edison's.) Aus Paris wird gemeldet: Edison richtete aus seinem Wohnorte Orange im Staate Newjersey folgenden Privatbrief an seinen früheren Manager Emil Dürrer in Paris: „Alter Freund! Ihre liebenswürdige Anfrage über die Accumulatoren-Batterie erlaube ich mir Ihnen sofort zu beantworten. Die Erfindung ist jetzt gänzlich ausgearbeitet, und ich will damit in aller nächster Zeit sowohl in Amerika, als in außeramerikanischen Ländern hervortreten. So wie das der Fall ist, sollen Sie sofort von mir hören. Ihr treu ergebener Thomas Alva Edison.“ Die neue Erfindung betrifft eine Accumulatoren-Batterie für Automobile, die von ganz hervorragender Leichtigkeit und Stärke sein und die Möglichkeit eines practischen elektrischen Automobils, das ohne neu geladen zu werden, weite Strecken zurücklegen kann, verwirklichen soll. Die nähere Beschreibung der Erfindung kann erst veröffentlicht werden, nachdem Edison die Patente in allen Ländern genommen haben wird.

— (Eine merkwürdige Geschichte) über die Familie des Generals Kuropatkin weiß eine Londoner Zeitung zu erzählen. Danach soll eine Tochter des Generals, ohne daß dieser etwas davon weiß, in Maryland in Amerika leben. Des Generals erste Frau, so heißt es weiter, wurde eine Katholikin und ihre Tochter trat zugleich mit ihr über. Das machte sie bis zu einem gewissen Grade in der russischen Gesellschaft unmöglich. Die Gemahlin des Generals starb bald darauf, und Kuropatkin heiratete ein zweites Mal. Die zweite Frau konnte sich jedoch nicht recht mit ihrer Stieftochter verstehen, die in zwischen zu einem besonders schönen Mädchen herangewachsen war. Eine hervorragende Persönlichkeit des Hofes interessirte sich gar sehr für sie, und das führte zu so unangenehmen Intrigen, daß das junge Mädchen sich schließlich entschloß, ganz zu verschwinden. Als der Vater verriet war, wurde sie, wie ihm und allgemein berichtet wurde, bei einem Unfall getödtet. In Wirklichkeit entloß sie aber nach Amerika, wo sie noch immer lebt, ohne daß der russische Oberkommandirende auch nur eine Ahnung davon hätte. Sie widmete sich dort der Krankenpflege und trat einer Gesellschaft bei, welcher sie auch heute noch angehört soll.

— (Ein neues amerikanisches Sensationsstück.) Im American Theater in Newyork übt zur Zeit ein neues Sensationsstück „Ihre tolle Heirat“ ungeheure Zugkraft aus. Die Bühne genügt nicht mehr für das tolle Treiben im Höhepunkte des Stückes — der gemeinsame Zuschauerraum wird in einer Art und Weise als Actionsfeld in Mitleidenhaft gezogen, daß die entsprechenden Scenen in „Kean“, bei denen es doch auch einen artigen Spectakel gibt, als eine liebliche Idylle erscheinen müssen. Der große Moment im Melodrama kommt im dritten

Acte, als der Bösewicht seine Gattin vergiften will, aus Versehen jedoch das betreffende Glas selbst austrinkt. Er stirbt unter dem todten Besfall der Galerien. Und jetzt geht die Sensation los. Ein Detective springt von einer Loge auf die Bühne und legt die Frau an, ihren Mann vergiftet zu haben. Die Mutter der angeklagten Frau springt von einer anderen Loge auf die Bühne, um ihr Kind zu schützen. Die wirkliche Gattin des Bösewichts, eine Zeitungsberichterstatterin, erscheint in einer anderen Loge und erhebt gleichfalls Anklage gegen die Frau, um deren Sache es schlimm zu stehen scheint. Da plötzlich erhebt sich hoch oben in der ersten Reihe der Galerie ein Junge, ein „office boy“, der heimlich eine Bildaufnahme der Mordthat gemacht hat. Flugs läßt er sich an einem Seil zum Balcon und von da zum Parquet herab und kommt der Bedrängten zu Hilfe. Während dieser Scene wird eine Dame im Zuschauerraum ohnmächtig; ein alter, weißhäutiger Doctor erhebt sich und leistet ihr Beistand, um gleich darauf wieder in den Zuschauerraum zu treten und, von der Bühne angerufen, dem Vergifteten zu Hilfe zu eilen. Der vereinten Kraft dieser Aufregungen und Sensationen ist das Publicum nicht gewachsen; es rast und tobt, und ein minutenlanger Sturm braust durch das Haus. So viel hat man noch nie für sein Geld erhalten.

— (Bade-Ordnung der Bade-Anstalt Mählgasse 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wannebäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bassin- und Douche-Bäder für Frauen jeden Tag mit Ausnahme von Sonntag von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Herren jeden Tag von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends und Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

— (Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurde am 28. d. eine Pferdebede; abzuholen von der städt. Polizeihauptmannschaft.

**Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.**

Lieferungen. Eine Offert-Kundmachung der Arader Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen über die Lieferung von 3171 Stück Eisenbahnschwellen, ferner der Klausenburger Betriebsleitung über die Lieferung von Stein- und Holzmateriale, Schieberran, Ruthenbisen u. s. w., liegt in der Kanzlei der Handels- und Gewerbestammer in Kronstadt zur Einsichtnahme für die Interessenten auf. Offert-Einreichungs-Termin ist der 10., beziehungsweise 24. November l. J.

**Gerichtshalle.**

Der wegen Anstiftung zur Ermordung seines Vaters seinerzeit vom hiesigen Gerichtshof zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Großgörmener Landmann F. Schneider ist vorgestern in der Landes-Strafanstalt in Nagyzeben gestorben.

Vom 27. d. wird aus Großwardein geschrieben: Der Journalist Szeyer Vokta hatte sich gestern und heute wegen zweier in der Arader „Tribuna“ veröffentlichter Artikel zu verantworten. Die erste Jury sprach ihn schuldig, durch den Artikel „Orült föszolgabiro“ eine Verleumdung gegen den Ober-Stuhlrichter Karl Hadfy und eine Aufregung begangen zu haben. In Folge dessen wurde Vokta zu 14 Tagen Gefängnis und zu 100 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Sodann constituirte sich ein neues Geschworenengericht, welches die zweite Angelegenheit Vokta's in Verhandlung zog. Er erscheint der Aufregung gegen eine Nationalität anhängend, da er in einem Artikel die Rumänen gegen die Ungarn gehetzt und aufgefordert hat, in Action zu treten, damit sie auf diesem mit romänischem Blute getränkten Boden ein romänisches Leben führen können. — Vokta wurde in diesem Falle wegen Aufregung gegen die Nationalität zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Morgen hat sich Vokta wegen eines neueren Delictes abermals vor dem Geschworenengerichte zu verantworten.

Aus Resckemet wird berichtet: Das hiesige Geschworenengericht verurtheilte am 27. d. die Frau Stefan Csifka, die ihre drei kleinen Kinder in einem Brunnen ertränkte, zu zehn Jahren Zuchthaus.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 28. October. Aus Kopenhagen wird erzählt, daß auch ein dänisches Torpedoboot von der baltischen Flotte beschossen und havariert worden sei. Der Fischereidampfer „Sonntag“ aus Geestemünde soll sogar stundenlang beschossen, aber nicht getroffen

worden sein. Der Capitän versichert, es seien bis 80 Schüsse in der Minute gefallen. Dann habe ein großer Frachtdampfer das russische Feuer auf sich gelenkt. Anscheinend war dies der Dampfer, dessen Untergang am Mittwoch aus Kopenhagen gemeldet wurde.

**Original-Telegramme.**

London, 29. October. Die englische und russische Regierung werden die Guller Affaire einem Schiedsgerichte unterbreiten. Die russische Regierung verspricht, eine Untersuchung einzuleiten und ordnet die Zurückbehaltung des für den Guller Zwischenfall verantwortlichen Theiles der baltischen Flotte an. Die verantwortlichen Officiere gehen nicht nach Ostasien ab; die Schuldigen werden bestraft. Zugleich gab Rußland die Weisung, um eine Wiederholung solcher Fälle zu verhindern.

Gibraltar, 29. October. Die Mobilisirung des englischen Geschwaders wurde bis auf Weiteres verschoben.

London, 29. October. Die Japaner besetzten die Forts Erlingschau und Sungtschu. Port Arthur brennt. Ein russischer Dampfer wurde von Granaten getroffen und sank.

Shanghai, 29. October. Die Lage in Port Arthur ist eine schreckliche. Stäffel telegraphirte: „Ich sage Allen Adieu! Port Arthur wird mein Grab sein“.

**Fremden-Liste**

Hotel Römischer Kaiser. Architekt, Teufelsdörfer, Kaufmann, von Schönbürg; Capfius, Advocat, von Großsiedlitz; Margraf Pallavicini, Lieutenant, Szélföb, Secretär, Großmann, Versicherungs-Agent, von Kronstadt; Muntean, Kaufmann, von Berciorova; Maier, Kaufmann, von Jitich; Zsif, Zedel, Friedmann, Goldberger, Dem, Pollat, Sternheim, Friedmann, Kaufleute, von Budapest; Fischer, Gtinger, Fischhof, Mailänder, Geauer, Kaufleute, von Wien.

Hotel Belger. Babic, Maier, von Bukarest; Jurecsu, Kaufmann, von Rimnik; Gemming, Notär, von Mischelsberg; Fanes, Notär, von Talmacel.

Hotel Wihain. Seefried, Kaufmann, von Droos; Petrijor, Student, von Bessen.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Sonntag den 30. October 1904: 1. Abonnement. Suspendu Nr. 2. Frühlingsluft. Operette in drei Acten von Johann Strauß. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Montag den 31. October 1904: 1. Abonnement. 1. Vorstellung. Professor Berger. Schauspiel in drei Acten von Hans Eichelbach. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours** vom 28. October.

4 1/2 %ige ung. Gold-Rente	118.95	3 1/2 %ige österr. Anleihe-Rente	91.25
4 %ige „ „ „ „	118.95	1860-er Lose	154.60
3 1/2 %ige „ „ „ „	89.15	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1681.—
4 %ige Grundentl.-Obligat.	98.05	Ungarische Credit-Actien	680.—
Kroat.-Slav. Grundentl.-Obligat.	98.50	Oesterreichische Credit-Actien	558.25
Ungarische Prämien-Lose	210.—	20 Francs-Stücke	19.06
4 %ige Leihregulirungs-Lose	162.—	Deutsche Reichsmark	117.52 1/2
4 % co. Rumestr. Kron-Rente (Mai)	99.95	London a vista	239.17 1/2
4 % co. „ „ „ „	99.95	Paris a vista	95.22 1/2
4 %ige Deferr. Gold-Rente	119.80	R. u. f. Ducaten	11.86
4 %ige Deferr. Kronen-Rente	99.90	Italienische Rira	95.16
4 % Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50	allgemeines Sparcasse V. Emission	99.50

**Hermannstädter Münzen-Platzcours** vom 29. October.

Ducaten	Kauf	Verkauf	20 Mark-Stücke	Kauf	Verkauf
Lei (Noten)	11.26	11.36	Rapoleon'or	28.44	28.60
Lei (Silber)	93.80	94.70	Rubel (Noten)	15.02	15.09
Kr. (Ere (Gold))	92.50	93.50	Rubel (Silber)	258.—	264.50
Kr. (Ere (Silber))	21.50	21.70		244.—	246.—
Wund Sterling	23.82	24.02			

**Kundmachung**

Im Sinne des §. 22 der Instruction zur Durchführung des Wehrgesetzes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1. daß die im Jahre 1884 geborenen, nach Nagyzeben zuzählenden Jünglinge, welche mit 1. Januar 1905 wehrpflichtig werden und der 1. Altersklasse der Stellungspflichtigen angehören, sowie die in den Jahren 1883 und 1882 geborenen, in der II. und III. Altersklasse stehenden hiesigen Jünglinge, welche ihrer Stellungspflicht nicht vollständig entsprochen haben, verpflichtet sind, sich ohne weitere Aufforderung im Laufe des Monats November unter Mitbringung des Heimats-Documentes (Arbeitsbuch etc.) behufs Verzeichnung in den Vormittagsstunden der Wochentage hieramts im Bureau des Herrn Vicenotär's E. Jekelius (Zeischergasse 4) zu melden oder durch ihre Angehörigen melden zu lassen, widrigenfalls dieselben mit Geld bis 200 Kronen oder Arrest bis zu 20 Tagen bestraft werden müssen;

2. daß die documentirten Gesuche wegen Zuerkennung der in den §§. 31—34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen in der Erfüllung der Wehrpflicht in den Monaten Januar und Februar 1905 beim gefertigten Magistrat, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungs-Commission einzubringen sind;

3. daß die Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung außerhalb des hiesigen Stellungsbezirk's bis Ende November d. J. und/o gewisser hierher vorzulegen sind, da später eintreffende Gesuche im Sinne der bestehenden Vorschriften zurückgewiesen und die betreffenden Stellungs-pflichtigen zum Erscheinen auf hiesigem Amtplatze verpflichtet werden müssen;

4. daß die Anmeldung der fremden, d. h. der nicht nach Nagyzeben zuzählenden, in den Jahren 1884, 1883 und 1882 geborenen hier wohnhaften Stellungs-pflichtigen Jünglinge ebenfalls in der Zeit bis 30. November d. J. in den Vormittagsstunden der Wochentage bei Gewärtigung der oben angeführten Strafen gleichfalls im oben genannten Bureau unter Mitbringung des Heimats-Documentes (Arbeitsbuch etc.) zu erfolgen hat.

Schließlich wird bemerkt, daß die Unkenntniß der aus dem Wehrgesetz entspringenden Verpflichtungen oder die Unkenntniß dieser Kundmachung in keinem Falle als Entschuldigungsgrund geltend gemacht werden kann. Nagyzeben, am 18. October 1904. Der Magistrat.

**Altdutsche Rachel-Oefen**  
2 Stück, schön weiß, sehr wenig gebraucht, sind preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt die Administration dieses Blattes. (996) 3—5

**Practifant**  
findet sofortige Aufnahme in der Porzellan-, Glas- und Galanteriewaaren-Handlung  
**J. F. Schneider's Nachfolger**  
**Johann Weindel**,  
Grosser Ring Nr. 15 und 16.  
(896) 3—5

**frische Donau-fische**  
von heute an zu haben in meinem  
**Geschäfts-Local Grosser Ring**  
unter dem Thurm der katholischen Kirche.  
**R. Halpern.**  
(898) 6—10

**Anzeige.**  
Es wird hiemit höflich bekanntgegeben, daß am 7. November l. J. ein Sawöchenlicher **Curs für Nähmaschinen-Stickerie** (Durchbruch, Bunt-u. Weissstickerie) eröffnet wird. Nähere Auskunft wird erteilt täglich von 1/2 10—1/2 12 Uhr Vormittags **Wiesengasse Nr. 27**, l. Stock. (980) 4—6

**A. Morawetz,**

Juwelier und Graveur,  
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14.  
empfehlend dem geehrten p. t. Publicum sein reichsortirtes Juwelen-, Gold-, Silber-, Granat- und Uhren-Lager, Hochzeits-Geschenke in Silber u. Chinasilber.

Bestrenommiertes Goldwaaren-Geschäft.  
Eigene Werkstätte für Reparaturen und Reparaturen.  
Reelle Bedienung. — Gewissenhafte Garantie. Achtungsvoll  
**A. Morawetz.**

**Wohnung,**  
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Speisekammern, zu vermieten Quergasse Nr. 28.  
(1013) 8—9

Die **Geschäfts-Localitäten**  
am hiesigen Platze  
**Kleiner Ring Nr. 2**  
(früher Maschako und Scherbaum) sind mit den dazugehörigen 2 geräumigen Kellern vom 1. Januar 1905 zu vermieten. — Auskunft erteilt das röm.-kath. Stadtpfarramt.

**Zur Abhaltung von Tanzkränzchen, Hochzeiten**  
und anderen kleinen geschlossenen Unterhaltungen  
empfehlend  
**Helene Singer**  
mit aufmerksamer Bedienung und vorzüglicher Küche  
**die freie Benützung der Winter-Localitäten des „Hermannsgartens“.**  
(981) 2—3

Ein loco wohnender **pens. Eisenbahn-Unterbeamte** sucht eine Aufseher- oder Schreiber-Stelle. — Adresse zu erfragen in der Administration dieses Blattes. (1002) 2—3

**Geschäfts-Local**  
vom 1. April 1905 zu vermieten  
**Elisabethgasse Nr. 9.**  
Daselbe, auf frequentestem Platze gelegen, ist für jedes Geschäft geeignet, am meisten aber für ein photographisches Atelier, weil der Kunst-Salon im Garten fertig gebaut steht und auch bisher ein Photograph Pächter des Locales gewesen ist. Nähere Auskunft **Neugasse Nr. 15** beim **Eigenthümer.** (1019) 1—3

**Bahnhofplatz Nr. 1**  
sotort zu vermieten:  
**Localitäten für Bier-Depôt**  
mit 3 Cisternen, jeder mit separatem Eingang, Stallung für 3 Pferde und Heuschuppen, — weiters ein Schüttboden und große Keller. Obige Localitäten können eventuell auch für Werkstätte benützt werden. Näheres dori zu erfragen bei der Hauseigenthümerin **Frau Sophie Roth.** (1001) 2

**Zwei alte wertvolle Violinen**  
sind preiswürdig zu verkaufen. — Adresse erliegt bei der Administration dieses Blattes.  
(1014) 2

**Hauptagent für Nagyszeben**

wird gesucht von einer vornehmen Versicherungsgesellschaft, welche alle Branchen der Assicuranz betreibt.

Bedingung: **Züchtigkeit und Vertrauenswürdigkeit.**

Offerte erbeten unter „Kolozsvár, Postfach Nr. 1“.  
(1009) 2-3

Die einzigen, von Professoren und Ärzten erproben und empfohlenen säurefreien Zahnmittel, 1. und 2. Hofzahnarzt **Dr. J. G. Popp's, Wien, XIII, 6, edtes**

**Anatherin**

Mund- und Zahnwasser gegen alle Mund- und Zahnleiden nur in obenstehenden Flaschen à K 2.80, 2.— und 1.—  
**Zahncreme** in Tuben, ohne die so schädliche Seife, à 60 h, erhalten Mund, Zähne und Zahnfleisch wirklich immer schön, gesund, geruchlos und schmerzlos.  
**Anatherin-Zahnpasta** in Glas K à 1.40, in Paketen 70 h.  
**Zahnpulver** K 1.20. **Zahnpolier** K 2.—, **Kräuter-Seife** 60 h.  
Zu haben in Apotheken, Droguerien, feineren Geschäften, sowie in den Hauptdepôts bei Herrn Karl Morscher, Droguerie in Hermannstadt, und bei Herrn A. W. Lingner, Apotheker in Schässburg.

\*\*\*\*\*  
Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment Capsici comp.,**  
Erfolg für **Anker-Pain-Expeller**  
ist ein althergebrachtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.  
**Warnung:** Winderwärtiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.  
**Richters Apotheke**  
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag  
Elisabethstrasse Nr. 5 neu.  
Verband täglich.  
(987) 3-3

**Heim's MEIDINGER-ÖFEN**  
vom Erfinder **PROF. DR. MEIDINGER**  
AUSSCHL. AUTOR-FABRIK.  
K.u.K.HOF LIEFERANT.  
**H. HEIM**  
„Hestia“-Öfen.  
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.  
ÜBER 65.000 IN VERWENDUNG.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
MEIDINGER-ÖFEN H. HEIM unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.  
**Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.**  
FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.  
EINKAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.  
„**GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN**“  
**Ventilations-Anlagen.**  
TROPFEN-ANLAGEN JEDER ART.  
Beste Referenzen, Prospekte u. Kostenschnelle gratis u. franco  
**BUDAPEST, THONETHOF**  
Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder  
Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.  
1859, 6

**AGENTEN**  
zum Verkaufe von (905) 5-5  
**ELISABETH-LOSEN**  
gegen Ratenzahlung werden unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen.  
**Wechselhaus H. FUCHS,**  
BUDAPEST, IV., Kecskeméti-u. I.

**Allerheiligen!**  
Die besten **Illuminationskörper** und **Stearinkerzen** in allen Größen und Preislagen.  
Bestellungen werden entgegengenommen  
**Parfumerie Meltzer,**  
Heltauergasse,  
**Gustav Meltzer,**  
Kerzenfabrik, Elisabethgasse,  
Hermannstadt. (1000) 6-7

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher **Eljen!**  
**Egger's Brust-Pastillen,**  
schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.  
Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.  
Probecarton 50 Heller.  
Haupt- und Versandt-Depôt:  
**„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,**  
Budapest, VI., Váci-körút 17.  
In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: Guido Fabritius, Karl Jikell, J. C. Molnar, Karl Müller, E. Rummel, August Teusch; — in Mühlbach in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhilger.  
Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!  
Muss ersticken an diesem bösen Husten.  
(985) 3-25

**JULIUS ERŐS**  
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.  
Siebenbürgens grösstes **Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren - Lager**  
empfehlen billig und preiswerth alle Erzeugnisse der  
**Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.**  
Nur gute, solide Waare.  
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. (235) 95

**MESSMER'S THEE**  
das tägliche Frühstück feinsten Kreise, ist bei grösster Billigkeit ein hoher Genuss. Die berühmten Mischungen nach englischer und russischer Art sind von allen Kennern bevorzugt. Probepackete à 100 g von K 1.— bis K 2.— bei: **Ludwig Fuchs, Hermannstadt.** (1016) 1-7

**Herren-Garderobe**  
jeder Art  
nach Maß zu billig berechneten Preisen, liefert unter voller Garantie für eleganten Schnitt und tadellosen Sitz (971) 5-10  
das Maßgeschäft und die Tuch-Niederlage  
**G. Stenzel,**  
Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 21 (Nendwich'sches Haus).

**Licitations-Aundmachung.**  
In den Amtlocalitäten der Hermannstädter Pfand-Leih-Anstalt, Fleischergasse Nr. 19, findet  
am **7. November d. J.**  
und den darauffolgenden Tagen, jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 1/2 3 bis 5 Uhr Nachmittags die  
**Licitations**  
der bis zum **30. September d. J.** verfallenen Pfänder (Pretiofen und Wertpapiere bis incl. Nr. 1164 ex 1904, Effecten und Waaren bis incl. Nr. 1680 ex 1904) statt.  
Montag den 7. November wird mit dem Verkauf der Pretiofen begonnen, Mittwoch und Donnerstag kommen die Effecten zur Licitations.  
Verfallene Pfänder können bis zum Beginn der Licitations ausgelöst oder umgekehrt werden. Diesbezügliche Correspondenzen finden nur dann Berücksichtigung, wenn dieselben spätestens am 5. November einlangen und mit dem Pfandschein auch derjenige Betrag eingeschickt wird, welcher die Zinsen samt Spejen behufs Umschreibung, oder bei gewünschter Auslösung außer Zinsen und Spejen auch das Darlehen deckt.  
**Anmerkung:** Licitations-Überfälle können während den Amtsstunden innerhalb drei Jahren vom Licitationsstage an gerechnet, gegen Rückstellung des Original-Pfandscheins bei der Anstaltscaffa bedoben werden. Nach dieser Zeit werden dieselben zu gemeinnützigen Zwecken an die Behörde abgeführt.  
Hermannstadt, am 1. October 1904. (897) 3-3  
**Die Hermannstädter Pfand-Leih-Anstalt.**

**Aufsehen erregende billige Preise!**  
Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehlen wir nachstehend verzeichnete Sorten:

Damen-Zug-Stiefel fl. 2.60	Damen-Schnür-Stiefel fl. 2.80	Damen-Schnür-Stiefel Box-Calf fl. 3.75
Herren-Zug-Stiefel fl. 2.90	Herren-Schnür-Stiefel fl. 3.10	Herren-Schnür-Stiefel bestes Boxleder fl. 4.50
Damen-Filz-Knopf-Stiefel, Lederbesatz fl. 2.—	Damen-Schnür-Stiefel aus kräftigem Leder mit warmem Futter fl. 3.10	Herren-Filz-Halbschuhe mit Absatz fl. 1.20
Herren-Zugstiefel kräftig Tuch- u. Lederbesatz Doppelsohle fl. 3.75	Schnürstiefel für Mädchen von fl. 1.80	Schnür- oder Knopfstiefel für Kinder fl. 1.— und aufw.

**„TURUL“**  
Schuhfabriks-Act.-Gesellschaft.  
Haupt-Niederlage:  
**Hermannstadt, Heltauergasse 20.**  
(861) 3-10

